

Fort- und Weiterbildung zum Mediator / zur Mediatorin

Lehrgangsausbildung nach den Ausbildungsrichtlinien des Bundesverbandes Mediation e.V.

Mediation ist ein professionelles Verfahren zur konstruktiven Konfliktbearbeitung. Ziel eines Mediationsverfahrens ist eine Lösung, mit der alle Konfliktparteien einverstanden sein können.

Mediatoren/innen arbeiten allparteilich. Sie ermöglichen den Konfliktparteien, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig zu respektieren und hinter den verfochtenen Positionen ihre Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche zu erkennen. Die Regelung des Konfliktes wird mit Unterstützung des allparteilichen Vermittlers von allen am Konflikt Beteiligten gemeinsam und selbstverantwortlich erarbeitet und im wechselseitigen Einverständnis angenommen.

Mediation wird eingesetzt bei Konflikten

- in der Familie z.B. anlässlich der Trennung oder Scheidung eines Ehepaares, bei Erbstreitigkeiten
- in Familienunternehmen und in Fragen der Unternehmensnachfolge
- in Betrieben zwischen Mitarbeitern, zwischen Teams, zwischen Abteilungen, auf Managementebene
- zwischen Unternehmen
- mit Kunden, Lieferanten, Verbrauchern
- im Gesundheitsbereich
- im öffentlichen und privaten Baubereich
- zwischen Gesellschaftern
- zwischen Wohnungseigentümern
- im Nachbarschaftsbereich
- wegen Tarifauseinandersetzungen
- im Umweltbereich
- mit ethnischen Hintergründen

Besonders wichtig sind Mediationsverfahren in den Fällen, in denen Konfliktparteien auch nach der Auseinandersetzung miteinander Kontakt haben müssen, sollen oder wollen.

Zielgruppe

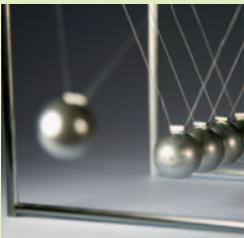
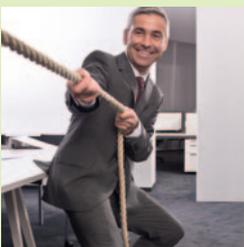
Die Mediationsausbildung eignet sich für Menschen aller Berufsgruppen, die in ihren Berufsfeldern mit Konflikten konstruktiv umgehen wollen, z.B. Führungskräfte, Rechtsanwälte, Richter und Steuerberater, Psychologen, Supervisoren und Trainer, Pädagogen, Ärzte und Architekten und Verwaltungsangestellte.

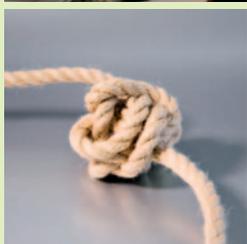
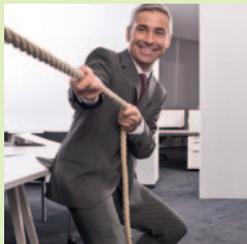
Zielsetzung des Ausbildung

Ziel der Ausbildung ist es, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu qualifizierten Mediatoren auszubilden. Die der Rolle eines Mediators zugeschriebenen Haltungen und Einstellungen werden entwickelt und gefestigt. Zudem lernen sie Techniken und Methoden kennen, die dazu befähigen, mediative Elemente in Ihren Berufsalltag zu integrieren.

Inhaltliche Elemente der Ausbildung

- Anwendungsbereiche der Mediation und Abgrenzung zu anderen Verfahren
- Haltung und Einstellung des Mediators / der Mediatorin
- Selbstreflexion
- Phasen und Prinzipien der Mediation
- Gesprächs- und Interventionstechniken
- Grundkenntnisse aus Psychologie, Sozial- und Kommunikationswissenschaften
- Mediation und Recht
- Methoden und Techniken: Pacing und Leading, Looping, zuhören, Zusammenfassen, Spiegeln, Ich-Botschaften, Doppeln, Reframing und Einführung in die gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg





Ausbildungsstruktur

Der Ausbildungsgang umfasst 170 Zeitstunden und findet verteilt über 7 Blöcke à 3 Tage statt. Die Ausbildungsstunden sind entsprechend den Standards des Bundesverbandes Mediation e. V. verteilt auf:

- 150 Stunden in Seminaren
- 20 Stunden Covision / Intervention

Die für die Anerkennung durch den Bundesverband Mediation e.V. (BM) erforderlichen 30 Stunden Supervision erfolgen nach der Ausbildung und sind in der Kursgebühr nicht enthalten. Die Supervision wird von den Kursleiterinnen angeboten und durchgeführt. **Die Module sind nur insgesamt zu belegen.**

Modul 1

- Vorstellung des gesamten Mediationsverfahrens (Verfahrensstruktur und Prinzipien)
- Wie entstehen Konflikte?
- Kontradiktorisches Verfahren / Mediation
- Kommunikations- und Interventionsmethoden
- Wie funktioniert Mediation

Modul 2

- Abgrenzung der Mediation zu anderen Verfahren (z. B. Therapie, kontradiktorisches Verfahren)
- Erläuterung des Mediationsverfahrens
- Grundregeln aushandeln
- Die Eignung des Mediationsverfahrens für die Konfliktparteien
- Rahmen der Mediation
- Rolle der Mediator(inn)en
- Die Prinzipien der Mediation im Einzelnen und im Hinblick auf die unterschiedlichen Anwendungsbereiche
- Erstellung eines Arbeitsbündnisses

Modul 3

- Erarbeitung der Themen in den unterschiedlichsten Bereichen
- Bestandsaufnahme
- Themenbereiche entwickeln
- Reihenfolge der Themen festlegen
- Umgang mit Macht, Ohnmacht und Gewalt
- Die Kunst des Fragens (Fragetechniken, Prozessanalyse der verbalen Meinung, semantische Fehlgeformtheiten)
- Umgang mit Gefühlen der Konfliktparteien und der Mediator(-inn)en

Modul 4

- Die Bearbeitung der Konfliktfelder und das Herausfinden der Interessen und Bedürfnisse der Konfliktparteien
- Wünsche, Interessen und Bedürfnisse herausarbeiten
- Anerkennung unterschiedlicher Sichtweisen
- Bedürfnis-Pyramide
- Harvard-Konzept als Grundlage sachgerechten Verhandeln in der Wirtschaft
- Die Besonderheiten der Co-Mediation
- Training der Kommunikations- und Interventionsmethoden: Was ist wahr an der Wahrnehmung?

Modul 5

- Brainstorming (kreative Lösungsmöglichkeiten sammeln ohne Bewertung)
- Optionen entwickeln
- Bewertung der Lösungsmöglichkeiten
- Neutralität und Allparteilichkeit
- Training der Kommunikations- und Interventionsmethoden: Gemischtes Doppel nach Ed Watzke
- Problemlösung und Möglichkeiten einer Einigung

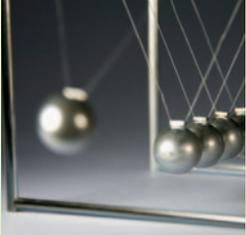
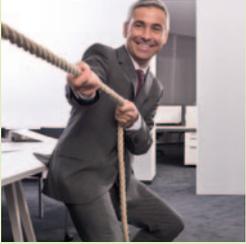
Modul 6

- Abschluss der Vereinbarung und rechtliche Ausgestaltung
- Rollenspiele durch alle Phasen
- Zielbestimmung und Projektentwicklung
- Mediation in Gruppen
- Besonderheiten bei der Wirtschaftsmediation, insbesondere der innerbetrieblichen Mediation
- Das Recht in der Mediation
- Gerichtliche Mediation
- Die Rolle der Außenanwälte(-innen)
- Mediation in Gruppen
- Die Arbeit mit Metaphern
- Reflecting Team
- Die Kunst des Doppels

Modul 7

- Der Umgang mit Gewalt, Macht, Schmerz, Kampf und Ängsten
- Schwierige Situationen und typische Problemkonstellationen in der Mediation
- Berufsspezifische Fragestellungen – Honorar des Mediators
- Werbung und Titelführung – Haftung
- Offen gebliebene Fragen





Arbeitsmethoden

- Kurzvorträge
- Demonstrationen
- Rollenspiele aus der Praxis der Ausbilderinnen
- Übungen
- Gruppenarbeit
- Fragebögen
- Umfangreiche Skripte auch für die rechtlichen Bereiche (Erbrecht, Familienrecht, Gesellschaftsrecht)

Termine:

Modul 1:	01.–03. April 2011
Modul 2:	06.–08. Mai 2011
Modul 3:	01.–03. Juli 2011
Modul 4:	16.–18. September 2011
Modul 5:	21.–23. Oktober 2011
Modul 6:	25.–27. November 2011
Modul 7:	10.–12. Februar 2012
Uhrzeit:	08:45 – 18:15 Uhr Freitag und Samstag 08:45 – 16:00 Uhr Sonntag

Kosten:

4.000,- € für die Gesamtbildung inklusive Materialien und Tagungsgetränken. Die Leistung ist nach §4 Nr. 22 UstG umsatzsteuerfrei.

Ort:

Tagungsbereich des Evangelischen Diakonissenhauses, Stuttgart

Erste kostenlose Info-Veranstaltung:
20. Dezember 2010
14:00 – 16:30 Uhr
Anmeldung unter:
weiterbildung@
www.uni-stuttgart.de

Ausbildungsleitung



Jutta Hohmann, Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin, (BAFM, BM), 1. Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Mediation e.V. (BM), anerkannte Ausbilderin (BM), NLP Master Practitioner und Trainerin.

Ausbildung zur Mediatorin bei Dres. Gisela und Hans-Georg Mähler, München und Prof. Dr. John Haynes, New York. 15-jährige Erfahrung als Mediatorin, 10-jährige Erfahrung als Ausbilderin. Co-Autorin des Buches „Praxis der Familienmediation“



Doris Morawe, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Mediatorin (BAFM, BM), anerkannte Ausbilderin (BM).

Ausbildung zur Mediatorin bei Dres. Gisela und Hans-Georg Mähler, München und Gary Friedman, San Francisco, Jack Himmelstein, New York. 10-jährige Erfahrung als Ausbilderin, 20-jährige Erfahrung als Mediatorin, Lehrbeauftragte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Co-Autorin des Buches „Praxis der Familienmediation“.

Zugangsvoraussetzungen und Abschlusszertifikat

Es bestehen keine formalen Zugangsvoraussetzungen. Nach Beendigung der Ausbildung erhalten Sie ein Teilnahmezertifikat. Voraussetzung hierfür ist die regelmäßige Teilnahme an allen Blockseminaren. Bei einer Fehlzeit von mehr als 10% der insgesamt 170 Stunden ist die Teilnahme nicht mehr regelmäßig. Ferner ist eine regelmäßige Teilnahme an der Co- und Interventionsgruppensitzung Voraussetzung sowie die Durchführung einer Abschlusspräsentation.



Koordinierungsstelle
für Wissenschaftliche
Weiterbildung



Wir begleiten
Entwicklung in
Wissenschaft
und Praxis!

Universität Stuttgart – Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (KWW)

Geschwister-Schöll-Straße 24 D – 70174 Stuttgart

Telefon: 0711 - 68582758 – Telefax: 0711 - 68582582 – E-Mail: Gabriele.Schaub@kww.uni-stuttgart.de

www.uni-stuttgart.de/kww